

Herr Schumacher spricht über das Vorkommen von *Phimodera nodicollis* Germ. in der Mark Brandenburg. Die Wanze wurde zuerst durch Schirmer aus unserem Gebiete nachgewiesen. (Vgl. D. E. Z. 1916 p. 384 u. 592.) Bei diesem Exemplar mußte die Frage noch offen bleiben, ob es sich etwa um ein mit einer Kiesladung verschlepptes Stück handle. Daß diese Art wirklich in Brandenburg heimisch ist, wird durch ein zweites Exemplar bewiesen, das durch Schumacher am 29. Mai 1917 zwischen Buchholz und Salzbrunn (Kr. Zauche-Belzig) gefunden wurde. Es handelt sich ebenfalls um ein ♂, das wie das Exemplar von Klein-Machnow zur f. *extrema* Reut. gehört. Es ist noch etwas kleiner als jenes (L. $5\frac{3}{4}$, gegen 6 mm), während Germars Typen von Barnaul in Sibirien 7 mm lang sind. Am Fundorte war nichts Besonderes zu bemerken. Die Flora bestand nur aus *Carex arenaria*, *Erodium cicutarium*, *Convolvulus arvensis*, *Hieracium pilosella*. Der Boden ist sandig, mit etwas Kies untermischt. Von sonstigen Wanzen, die in der Biocönose vorkommen, sind zu nennen: *Odontoscelis dorsalis* F., *Od. fuliginosa* L., *Pseudophloeus falleni* Schill., *Coreus scabricornis*, *Hoplomachus thunbergi* Fall. *Ph. nodicollis* ist von Westsibirien durch Südrußland und Podolien bis nach Schlesien (Karlowitz) und Brandenburg verbreitet. Das vereinzelt Vorkommen dieser ausgesprochen pontischen Art bei uns ist von hohem tiergeographischen Interesse.

Herr Schumacher hat ferner den Salzquell bei Salzbrunn und seine Umgegend auf Insekten untersucht. Die beiden tiefen Wasserlöcher, mit trüber braungrauer Salzsole erfüllt und mit Schilf umsäumt, bezeichnen die Stelle, an welcher im 16. Jahrhundert unter den Kurfürsten Joachim II. und Johann Georg eine Saline bestand, die aber nur etwa 40 Jahre im Betriebe war. Die Exkursion brachte nur wenig Bemerkenswertes. Die typischen Salztiere fehlen offenbar, da trockenerer Salzboden daselbst nicht vorhanden ist: Auch war für die Salzflora die Zeit noch nicht weit genug fortgeschritten. Im Salzquell leben von Hemipterenarten *Corixa geoffroyi* Leach. neben der salzliebenden *C. lugubris*, ferner *Gerris lacustris* L., *Naucoris cimicoides* L. und reichlich *Notonecta glauca* L. Die letztere Art stellt überhaupt wenig Ansprüche, so wurde sie z. B. bei Zepče in Bosnien vom Vortragenden in einem sehr stark kohlen-sauren Eisensprudel (Kiseljak) gesammelt. Aus dem Salzsumpf ist *Podops inuncta* F. erwähnenswert.

Sodann zeigt Herr Schumacher noch die in der Mark sehr seltene Wanze *Sehirus dubius* Scop., die am 13. Juli 1917 auf den Gr. Jahnbergen bei Paulinenaue auf *Thesium intermedium* Schrad. entdeckt wurde und daselbst noch jetzt vorkommt. Lebende Exemplare werden vorgelegt, welche daselbst am 3. Juni 1917 gesammelt wurden. Der Fundort ist bisher der einzige aus der Mark geblieben.

Herr Schumacher berichtet über ein Massenvorkommen von *Carabus auratus* L. Früher gehörte dieser prächtige Käfer zu den Seltenheiten der märkischen Fauna. Erichson kannte nur den Fundort Eberswalde. Im Havelland ist der Käfer heute weit verbreitet und wahrscheinlich von Westen oder Nordwesten eingewandert. Er hat die flachen lehmigen Diluvial-

plateaus besiedelt, weicht aber allen Sand- und Sumpfgeländen aus. Mit der beginnenden Urbarmachung des Luchs breitete er sich immer weiter aus. In den letzten Jahren hat er bereits an vielen Orten begonnen, in das in Ackerland umgewandelte Luch selbst hinabzusteigen, und ist immer weiter nach Osten vorgedrungen. Um 1890 war er vereinzelt in der Umgegend von Spandau vorhanden. Durch die Dyrotzer Senke ist er bis in die Potsdamer Gegend gelangt. Um 1900 hatte er an mehreren Punkten den Oberlauf der Havel erreicht, doch setzten ihm hier große Waldgebiete ein Hindernis entgegen. Seit diesem Jahre ist es ihm gelungen, in der Gegend von Niederneuendorf und Heiligensee die Havel zu überschreiten, und er faßte nördlich von Berlin Fuß. Heute ist er bei Lübars, Franz. Buchholz, Buch bis Summt und Bernau vereinzelt vorgedrungen. So ist er keine seltene Erscheinung mehr. Nasse Sommer scheinen seine Vermehrung stark zu fördern, so auch der regenreiche Sommer 1916. In unglaublicher Zahl erschien der Käfer im Mai 1917 im Kr. Osthavel-land. Massenhaft liefen die Tiere oft in Kopula an Wegrändern, selbst auf Aeckern umher. In den vorhergehenden Jahren waren sie mehr vereinzelt aufgetreten. In ähnlicher Menge beobachtete der Vortragende die Art nur noch im Jahre 1906 bei Schwante. Hier hatten sich in einem Käfergrabensystem schätzungsweise 4000 Stück gefangen. In einem einzigen Loch saßen 84 Stück. Die Ausbreitung von *Carabus auratus* in der Mark ist nur mit Freuden zu begrüßen, da er zu den nützlichsten Insekten gehört. Die schrittweise Feststellung seiner Ausbreitung erscheint von Wichtigkeit. Herr Schumacher erinnert an die ähnliche Verbreitung von *Carterocephalus silvius* Knoch, der 1902 bei Schwantenkrug erschien, jetzt im Havelland weit verbreitet ist, neuerdings die Jungfernheide besiedelt und bereits die Gegend von Buckow erreicht hat. *Melanargia galathea* L. war noch 1766 zu Hufnagels Zeiten eine große Seltenheit, heute ist er wohl über die ganze Mark verbreitet und selbst bei Berlin häufig.

(Fortsetzung folgt.)

Erster Deutscher Coleopterologentag 1920.

Nicht einen großen Entomologenkongreß, wie er für 1915 in Wien geplant, jedoch durch den Weltkrieg vereitelt wurde, überhaupt keine glänzende Parade der Entomologen aller Fakultäten, sondern eine schlichte den jetzigen Lebensverhältnissen angepaßte Zusammenkunft der deutschen Käferleute möchten die Unterzeichneten anregen.

Zweck der Tagung soll vor allem sein, die deutschen Käferleute einander persönlich näher zu bringen, Freundschaften zu schließen, Anregungen zu geben und zu empfangen, über naheliegende coleopterologische Fragen zu beraten, gemeinsame Sammelausflüge zu unternehmen und so einige genußreiche Tage mit gleichgesinnten Fachgenossen zu verleben. Weiter hoffen wir aber auch, daß uns einige unserer Kollegen durch größere oder kleinere Vorträge erfreuen werden. Solche sind uns zur Anregung des Gedankenaustausches sehr willkommen und erwünscht.

Als Ort der Zusammenkunft schlagen wir das im Herzen Deutschlands, im schönen Thüringen

gelegene liebliche Arnstadt vor. Arnstadt ist von allen Teilen Deutschlands, auch Deutsch-Oesterreichs, aus leicht erreichbar. Es hat nicht die in jetziger Zeit schwerwiegenden Nachteile der Großstadt aufzuweisen und bietet mit seiner näheren wie weiteren Umgebung (Thüringerwald) auch besondere Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen (klassischer Fundort des *Rhipidius upicpennis* Krtz.!).

Als Zeit der Zusammenkunft wird die Woche nach Pfingsten (Dienstag bis Sonnabend oder Sonntag) für die geeignetste angesehen. Nach dem voraussichtlich für alle Deutschen schweren Winter wird jeder das Bedürfnis empfinden, einige schöne Frühlingstage fern der Arbeit und dem Berufe mit Gleichgesinnten zu verleben. Die damit verbundene Erholung wird allen nötig und von Nutzen sein. Dafür wird auch ein kleiner Reisefonds von jedem gern aufgebracht werden können.

Natürlich wird die Vorbereitung der Zusammenkunft und diese selbst entsprechende Kosten verursachen. Ein Beitrag zu den allgemeinen Ausgaben in Gestalt von 20 M. für eine Teilnehmerkarte dürfte bei den heutigen Preisen für nicht zu hoch zu erachten sein.

Das entgeltige Programm, in dem ein halbtägiger Ausflug in die nähere Umgebung Arnstadts und ein Tagesausflug in den Thüringerwald vorgesehen sind, während die übrige Zeit gemeinsamen Sitzungen mit Vorträgen u. dgl. gewidmet sein soll, wird später veröffentlicht sowie den angemeldeten Teilnehmern noch besonders zugesandt werden.

So lassen wir denn den Ruf an alle deutschen Coleopterologen ergehen, an dem „Ersten Deutschen Coleopterologentag“ teilzunehmen und ihre Anmeldungen mit dem Beitrage von 20 M. möglichst bald an den vorläufigen Schatzmeister W. Liebmann, Arnstadt, Gartenstraße 7 einzusenden. Ganz besonders bitten wir auch um Anmeldung von Vorträgen. Thema der Vorträge mit voraussichtlichem Umfang derselben in Zeitminuten bitten wir bei H. Bickhardt, Cassel, Elfbuchenstrasse 32 anzumelden.

Es ist geplant, die Verhandlungen des Ersten Deutschen Coleopterologentages im Druck erscheinen zu lassen, sofern die Kosten hierfür aus den Beiträgen gedeckt werden können. In diesem Falle würde jedem der Teilnehmer ein Exemplar geliefert werden.

Gäste aus nicht deutschen oder deutsch gewesenen Ländern sind willkommen, für sie beträgt der Teilnehmerbeitrag 20 Frs.

(gez.) H. Bickhardt-Cassel, H. Eggers-Assenheim (Oberhessen), F. Heikertinger-Wien, K. M. Heller-Dresden, W. Horn-Berlin, W. Hubenthal-Bufleben, G. Jänner-Gotha, R. Kleine-Stettin, W. Liebmann-Arnstadt, O. Rapp-Erfurt, G. Reineck-Berlin, E. Reitter-Paskau, S. Schenking-Dahlem, L. Weber-Cassel.

Bücherbesprechungen.

A. Cloß und E. Hannemann, Die Großschmetterlinge des Berliner Gebiets. Im Auftrage des Berliner Entomologen-Bundes (E. V.) bearbeitet. I. Band: die Tagfalter, Spinner und Schwärmer von A. Cloß. Verlag von Hermann Meußner, Berlin 1919. Ladenpreis: geheftet Mk. 5,—.

Im Jahre 1917 erschien im Verlage des Deutschen Entomologischen Museums Berlin-Dahlem das im Auftrage des Berliner Entomologen-Bundes verfaßte „Systematische Verzeichnis der Großschmetterlinge des Berliner Gebiets“. Wie zu erwarten war, hat das Verzeichnis eine durchweg günstige Aufnahme gefunden. Diese gab dem überaus rührigen und vortrefflich geleiteten Vereine Veranlassung, denselben Verfassern die biologische Bearbeitung des gleichen Gegenstandes zu übertragen. Der vorliegende 1. Band behandelt die nach Linné unter den Namen der Tagfalter, Schwärmer und Spinner bekannten Gruppen. Hinsichtlich der Begrenzung des Berliner Gebietes schließt sich die Arbeit der Auffassung von Bartel-Herz (Handbuch der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes, 1902) vollkommen an. Bei der Aufzählung der Arten werden folgende Gesichtspunkte berücksichtigt: Futterpflanze der Raupe, Ei, Raupe, Puppe, Erscheinungszeit des Falters, etwaige Generationen, Seltenheit oder Häufigkeit. Zum Schlusse werden alle sicher bekannten Fundorte und die im Gebiete beobachteten Formen aufgezählt. — Das Werk zeugt von großem Fleiße und ausgezeichnetem Sachkenntnis. Es wird nicht nur den Berliner Sammlern als nützliches Handbuch dienen, sondern wird auch von allen denen berücksichtigt werden müssen, die mit der Erforschung der europäischen Großschmetterlinge oder mit der Aufstellung einer Ortsfauna sich beschäftigen. — Der 2. Band wird demnächst erscheinen und die Eulen und Spanner behandeln.

P. H.

Briefkasten.

Auf die Anfrage des Herrn F. in N. im Briefkasten Ihrer werten Zeitschrift vom 15. v. Mts. gebe ich folgende Antwort:

Am 6. Juli d. Js. fing ich im Bredower Fors frisch geschlüpft etwa 30 ♂, aber nur 4 ♀ von *Syntomis phegea*. Ich brachte diese Tiere sogleich in ein Giftglas. Zu Hause angekommen, nadelte ich dieselben und steckte sie auf feuchten Sand. Als ich nach einigen Tagen das Spannen vornehmen wollte, gewahrte ich zu meinem Erstaunen, daß eine Anzahl der Falter lebte, u. a. alle ♀, von welchen jedes eine Anzahl Eier abgelegt hatte. Die Eier ließ ich auf dem feuchten Sande liegen, um festzustellen, ob sich aus denselben Raupen entwickeln würden. Nach etwa 10—12 Tagen entdeckte ich, daß die Eier sämtlich geschlüpft waren. Ich reichte den Räupecn Blätter von Löwenzahn, womit ich dieselben bis zur Winterruhe ernährte. 90 Raupen habe ich jetzt in einem aus Rohpappe hergestellten Kasten untergebracht, um dieselben durchzuwintern. Der Kasten steht in einem kühlen Raume und wird von Zeit zu Zeit angefeuchtet, außerdem reiche ich den Raupen ab und zu Blätter von eingetopften Löwenzahnpflanzen, da die Raupen bei milderem Winterwetter, wenn auch wenig, so doch dann und wann Nahrung zu sich nehmen können. Diese Beobachtung habe ich wenigstens bei anderen überwinterten Raupen gemacht.

Ihr Mißerfolg ist meines Erachtens dadurch entstanden, daß sie den Eiern nicht die notwendige Feuchtigkeit zugeführt haben.

Fr. Kock. Mitgl. Nr. 57.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Erster Deutscher Coleopterologentag 1920 150-151](#)